

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 7 (1893)

96 (10.6.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-226027](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-226027)

Hiermit wollen wir nur angeführt haben, daß die dem Genossen Hug untergeschobene Lüge bei dem „Tageblatt“ seine zum Mindesten eine **fauldicke Unwahrheit geworden ist.** Jedenfalls werden wir an anderer Stelle auf die niederträchtige Berichterstattung des „Redakteurs“ seine noch einmal zurückkommen.

Wilhelmshaven, 9. Juni. Seit einigen Tagen wird auch hier eine Schandbrodschüre verteilt, die von A bis Z verlogen ist und, wie man ja auch nicht anders erwartet, auf die Dummheit der Wähler spekuliert. Das Büchlein, welches in der Druckerei des Reichsboten, Berlin, hergestellt und namentlich den Kriegereinsatz in drei Exemplaren franco zugesandt wurde, betitelt sich: „Auskündigung über die Militärvorlage“. Da es aber nicht unsere Aufgabe ist, alle derartigen Nachwerke der gebührenden Kritik zu unterziehen — weil der Inhalt derselben genügend aus der Tagespresse bekannt ist — so beschränken wir uns auch nur damit, zu bemerken, daß es sich ganz wunderbar ausnimmt, wie nun einmal der Kriegereinsatz in der Nachbesetzung besitz, derartige Geldausgaben zu befreiten; wenn es aber gilt, einem hilfbedürftigen Mitgliede eine kleine Unterstützung anzubringen, dann läuft der Vorstand erst von Herodes zu Pilatus und Verammlung auf Verammlung muß sich mit der Sache befassen, um endlich auf Wege zu bringen, daß das betreffende Mitglied die Unterstützung erhält. Jedenfalls wäre es zweckmäßiger gewesen, das durch die Verbreitung solcher Schundliteratur verschwendete Geld besser anzuwenden. Aber nicht nur in Privatwohnungen, sondern auch auf Arbeitsplätzen wurde die Broschüre verteilt. Beispielsweise glaubte der Vorarbeiter B. auf der kaiserlichen Werft, daß auch er dazu berufen sei, das gefährdete Vaterland zu retten, indem er das niedrige Nachwerk den Arbeitern, besonders den der sogenannten Schwimmbanden Werkstatt einschändigte. Wenn man dieses liest, so muß man sich unwillkürlich wundern, wie so was unter den Augen direkter und indirekter Vorgesetzter möglich ist. Wäre der Vorarbeiter ein Sozialdemokrat und die Broschüre ein sozialistisches Flugblatt, so wäre ihm bestimmt die sofortige Entlassung diktiert worden. Aber so Ja, Bauer, das ist ganz was Anderes! Im Uebrigen aber können wir dem patriotischen Vorarbeiter, Vening ist sein Name, den stürmischen Peterkettenspieler, den er mit seiner Verbreitung erzielt hat.

Wilhelmshaven, 9. Juni. (Von der Marine.) Fahrzeug „Corely“, Kommandant Kapit.-Lieut. Corely, ist am 8. d. M. in Konstantinopel angekommen. — Kreuzerforette „Arfona“, Kommand. Korvettenkapit. Hofmann, ist am 6. d. M. in Montevideo angekommen — „Nisjo“, „Grille“ hat vorgestern, von Cuxhaven kommend, in den neuen Hafen gelegt.

Jeder, 8. Juni. Ein weißer Kabe. Auf dem kürzlich in Berlin abgehaltenen evangelisch-sozialen Kongreß wurde u. A. auch über das Thema: „Die Annäherung der Stände in der Gegenwart“ verhandelt. In der Diskussion über diesen Gegenstand wies der cand. theol. Wangemann darauf hin, daß er auf seiner im Auftrage des Pastors D. v. Nobelschwing unternommenen Reise als Handwerker über die weltlichen Bräutigamen unter Anderem auch über den Gegensatz des geistlichen Standes den Laien gegenüber einige Beobachtungen machen konnte. In Westfalen, Hannover u. a. m., wo durchaus gute kirchliche Verhältnisse herrschen, so führte er nach dem Berichte der „Kreuzzeitg.“ aus, machte ich die Erfahrung, daß dieselben Herren, die sonst sehr liebenswürdig und freundlich gegen mich gewesen waren, mir, wenn ich als Hilfsbedürftiger an ihre Thür klopfte, sehr unfreundlich begegneten. Ich habe nicht gebettelt, sondern überall nur um Arbeit angefragt. In Hamburg hörte ich am ersten Feiertage einen vielgenannten Geistlichen eine Stunde lang

sehr schön über die christliche Liebe reden. Ich hatte mir die Füße wund gelassen und ging nach der Kirche zu ihm, um ihn um etwas Pflaster und Salbe zu bitten. Ich wurde aber von ihm, wie von den meisten Geistlichen einfach hinausgeworfen. Ich habe mich die drei Monate hindurch ehrlich bemüht, Arbeit zu suchen: ich habe aber nicht eine Stunde Arbeit bekommen. In der Kirche passierte es mir, daß die Kirchenbesucher von mir abrückten. In Jever in Oldenburg traf ich ernstlich erkrankt ein und bat den Ober-Bezirksrat um ein Attest für das Krankenhaus. Der Mann nahm sich nicht einmal die Mühe, mir den Thermometer unter den Arm zu halten, obwohl ich, wie sich hernach herausstellte, 40 Grad hatte. Die Schwestern im Krankenhaus waren sehr freundlich, durften mich aber ohne Attest nicht aufnehmen. Da ich noch Geld hatte, ging ich nun hin und bezahlte das Attest und siehe da, die Behandlung war eine ganz andere. — Man rechnet viel zu wenig mit dem Jartgefühle der Arbeiter. Man arbeitet viel zu sehr nach einigen schlechten Beispielen, während die Mehrzahl der Hilfsbedürftigen und Arbeitslosen noch wirklich ehrlich und bedauernswürdig sind. Die Arbeiter und Wanderer legen einen weit größeren Wert auf menschenwürdiges Behandlung, als man denkt. Ich benutze jede Gelegenheit, mich bei der Polizei als hilfbedürftig zu melden, da ich weiß, daß sie gesetzlich verpflichtet ist, Jedem, der mittellos ist, Unterstützung zu geben. In der allerrückschüttesten Weise wurde ich überall abgewiesen. Sie glauben nicht, wie sehr das die ehrlichen Arbeiter erbittert. Ich habe unten den im Ganzen doch ruhigen und anständigen Männern selten eine solche Aufregung gesehen, als nach solcher schroffen Abweisung, selten eine solche Wuth, als nach der Verweigerung eines Glases echten Bieres auf einer Herberge zur Heimath, das ein Handwerksbursche dort für sein gutes Geld verlangte, das aber nur im Gastzimmer, nicht im Fremdenzimmer ausgeschenkt wurde. — Wangemann ist, wie manchem Leser jedenfalls einnehmlich sein wird, der bekannte „Auch-Arbeiter“, der vergangenen Herbst in Oldenburg dem derzeitigen Abgeordneten Grillenberg in einer Verammlung gegenübertrat und den man ursprünglich für einen verkappten Referentoffizier hielt. Zu seinen Ausführungen haben wir weiter nichts hinzuweisen, als daß unsere Leser diesen Spiegel jener Gemüthsart bei jeder Gelegenheit vorhalten mögen, die den Himmel auf Erden haben wollen, aber für die Arbeiter nur ein besseres Jenseits übrig haben. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen!

Wilhelmshaven, 9. Juni. Eine Volksversammlung im wahren Sinne des Wortes war es, die gestern Abend unter freiem Himmel im Garten des Gastwirths Howe stattfand. Der sozialdemokratische Reichstagskandidat für den 3. Oldenburger Wahlkreis, Paul Hug aus Bant, legte den zahlreich erschienenen Wählern und aufmerksamen Zuhörern seinen, sowie den Standpunkt der anderen Parteien zu der Militärvorlage klar und beipfand dann die Auflösung des Reichstages und die bevorstehenden Reichswahlen. — Dem Bürgermeister unterst Dreis grüßte die Abhaltung dieser Verammlung ganz und gar nicht, er ist sogar höchstgerichtlich die Verammlungsplatze von den Wänden. Trotzdem war der Besuch der Verammlung sehr gut und die Ausführungen des Referenten wurden mit Beifall aufgenommen. „Dat heftt Se goot legat!“ riefen mehrere der Anwesenden, meist Banlieues, dem Referenten zu.

Bremervhafen, 8. Juni. In der Dienstmacht war am Kaiserhafen von Wasser her lautes Hilsgeschrei vernehmbar. Die zur Stelle eilenden Polizeipatrouillen bemerkten ein junges Mädchen im Wasser, welches sich an Holzstoß klammerte. Dasselbe wurde auf's Trockene gezogen und erzählte nun, daß es in einer Damenwirthschaft am Nordende unserer Stadt bedient sei. Ein Kohlenstieher habe sie überredet, ihn eine Strecke zu begleiten. Am Kaiserhafen habe er sie plötzlich umfaßt und sei mit ihr in's Wasser gesprungen. Es sei ihr gelungen, sich los zu machen und das Floß zu erreichen. Der Kohlen-

stieher hätte sie noch längere Zeit an den Füßen gefaßt und so versucht, sie nach unten zu ziehen. Er müßte inzwischen ertrunken sein. Das Mädchen wurde einweilen im Polizeigefängniß untergebracht. Die Schuhe, von denen ein Paar dem Mädchen gehörte, waren sehr sauberlich auf der Koje neben einander gestellt. Dieser Umstand läßt Zweifel an der Wahrheit der Erzählung des Mädchens zu und giebt der Vermuthung Raum, daß beide Personen sich verabredet hatten, gemeinschaftlich in's Wasser zu gehen, daß dem Mädchen aber bei der Berührung mit dem nassen Element wieder neuer Lebensmuth erwaucht ist und es daher auf seine Rettung bedacht war. Die Untersuchung dürfte Licht in die Angelegenheit bringen. Die Leiche des Kohlenstiehers wurde aufgefunden.

Vermischtes.

— Auf der Feste „Nordstern“ bei Eifen ereignete sich ein großes Unglück. Bei's Sprengung des Geheims waren mehrere Schüsse gelegt worden; als einer derselben anfeinend verfocht hatte, wollte ein Arbeiter nachsehen. Der Schuß ging jedoch in demselben Augenblick los, verletzete einen Arbeiter tödtlich und verwundete einen Steiger und drei Arbeiter schwer.

— Aus Charlottenbrunn in Schlesien wird gemeldet: Der Hotelbesitzer Hoffmann wurde von seinem eigenen Sohne, weil er ihm Reisegeld nach Berlin verweigert hatte, Nachts durch Hammerschläge ermordet und gräßlich zugerichtet. Der Mörder litt zeitweilig an Geistesirrdung.

— Auf dem Griesheimer Schießplatz bei Darmstadt ereignete sich wiederum ein Unglücksfall. Ein Soldat des 11. Feldartillerie-Regiments fand eine blind gegangene Granate, die in seinen Händen explodirte und ihn derart verstimmelte, daß an seiner Wiedergenesung gezweifelt wird.

— Ein Feuer äscherte den größten Theil von Fargo (Nord-Dacota, Amerika) ein. Die Brücke der Great Northernbahn ist so beschädigt, daß sie unpassierbar ist. Laufende sind obdackelt; der Schaden wird auf 2 Millionen Dollars angegeben.

Duitung.

Für den Wahlensatz zingen ferner ein: Von G. S. auf 34 10 M., von G. E. auf 9 17,60 M.
Der Vertrauensmann.

Briefkasten.

L. D. W., Jever: Kreuzanwendung erhalten; wird verwandt werden. Für Deine Schlußfrist, unter dem Umschlag und schriftliche Mittheilungen zu machen, müßten wir 20 Pf. Strafporto bezahlen. — J. Oldenburg: Beil post festum eingetroffen, ist der erste Theil des Berichtes nicht mehr ausnehmbar und der zweite Theil ist durch das in gefriger Nummer von uns Gebrachte erlög.

Fahrplan des städt. Dampfers „Schwarden“

zwischen Wilhelmshaven und Schwardenbörne, gültig vom 1. Mai bis 1. October.

Von Wilhelmshaven	7.15 Vorm.	Von Schwardenbörne	8. — Vorm.
„	10.50	„	11.30
„	2.00 Nachm.	„	2.40 Nachm.
„	3.30	„	4.10
„	7.40	„	8.30

„ Fahrpreis für die einfache Fahrt 1. Kajüte 0,80 M., 2. Kajüte 60 Pf., für Retourbillets 1. Kajüte 1,20 M., 2. Kajüte 1. — M. Kinder unter 14 Jahren zahlen die Hälfte des Fahrpreises.

Schwasser.

Bant-Wilhelmshaven.
Sonabend den 10. Juni Vorm. 8,56, Nachm. 9,25.

Achtung!
Da ich nicht mehr für Herrn Kaufmann **Lebbe** arbeite, so empfehle ich mich dem geehrten Publikum, insbesondere den Anwohnern der Neuen Wilhelmshavenerstraße zur Anfertigung **sämmlicher Schuhwaren** in eigener Werkstatt. **Reparaturen** werden sauber und schnell ausgeführt. — **Preise billig.**
Achtungsvoll
J. Hülsebus,
Schuhmacher,
3 Neue Wilhelmshavenerstr. 3.
Der von mir bis jetzt benutzte, sich zu jedem Geschäft eignende
Laden
an bester Geschäftslage in Bant, ist sofort oder auf später **billig** zu vermieten.
Carl Jeed, Bant.

Neu eingetroffen:
In. schwerer
seidener Plüsch
— in allen gängigen Farben —
zum Besch und zur Anfertigung von **Rinder-Wagendecken** sehr geeignet, Meter à 2 M.
Schwarze und farbige seidene Sammet
Meter schon von 2,25 an.
Sammet-Reste
schwarz und farbige — Meter à 1 M.
Schwarze und farbige
seidene Satin - Merveilleux
Meter 1,35 im
Hamburger Engros - Lager
12 Neue Wilhelmsh. 12.
Visitenkarten werden in hochfeinster Ausführung angef. in der Buchdr. des „Nordd. Volksblattes“.

Steppdecken,
beste Qualität, M. 3,50, empfiehlt
Wilh. Hoting,
Marktstraße 25.
Neu eingetroffen:
Bezeichnete
Parade - Handtücher
und
Hervir-Gischdecken
schon von 75 Pf. an im
Hamburger Engros - Lager
12 Neue Wilhelmsh. 12.
Hemdentuch
schwere Waare, 84 Centim. breit, Meter 25 Pf. empfiehlt
Wilh. Hoting,
Marktstraße 25.

Bur Beachtung!
Meinen geehrten Kunden theile hierdurch ergeben mit, daß ich von jetzt an eine **eigene Schuhmacher-Werkstelle** im Hause eingerichtet habe.
Anfertigung nach Maß äußerst billig
Reparatur-Preise wie folgt:
Herrenstiefel oder Schuhe, Sohlen und Abläge M. 2,50
Herrenstiefel oder Schuhe, Abläge „ 0,60
Damenstiefel oder Schuhe, Sohlen und Abläge M. 1,50—1,75
Damenstiefel oder Schuhe, Abläge M. 0,50
Mädchenstiefel od. Schuhe, Sohlen und Abläge M. 1,25—1,50
Mädchenstiefel od. Schuhe, Abläge M. 0,40 u. f. w. u. f. w.
Sämmtliche Arbeiten werden dauerhaft und sauber gemacht. **Prompte Bedienung.**
Herm. Lebbe,
Wilhelmshavenerstr. 2.

Bürgerfelde bei Oldenburg.

Große öffentliche

Volks-Versammlung

Sonntag den 11. Juni, Nachm. 4 Uhr

im Lokale des Herrn Rosenbohm „Schiefer Stiefel“ zu Bürgerfelde.

Tages-Ordnung:

1. Die Sozialdemokratie und die bevorstehende Reichstagswahl. Referent Herr Paul Hug aus Bant.
 2. Diskussion.
- Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Einberufer.

Dangastermoor.

Große öffentliche

Wähler-Versammlung

Sonntag den 11. Juni

Abends 6 Uhr

im Lokale des Herrn G. Buß, Dangastermoor.

Tages-Ordnung:

1. Die bevorstehende Reichstagswahl. Referent Herr Carl Duden aus Bant.
 2. Diskussion.
- Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der Einberufer.

Wegen Umbau meines Hauses

sollen sämtliche Konfektionslager

nur neue diesjährige Sachen:

Umhänge, Capes, Röder

Jacketts

hell und dunkel

Promenaden- und Staub-Mäntel

um zu räumen jetzt zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.

Die niedrigsten Preise im Orte.

Erstes Spezial-Konfektions-Haus

Julius Schiff

M. Philipson Nachf., 12 Bismarckstrasse 12.

Achtung! Osterburger Schützenfest!

Empfehle den Genossen mein

Restaurationszelt.

ff. Speisen und Getränke. Aufmerksame Bedienung.

Heinr. Ruf.

Verantwortlich für die Redaktion: C. Duden; Druck und Verlag: Paul Hug in Bant.

Versammlung

sämtlicher

Einwohner von Heppensam Sonnabend den 10. Juni, Abends 8^{1/2} Uhr

in Sadewasser's Lokal.

Tages-Ordnung:

Errichtung von Gasbeleuchtung.

Um zahlreiches Erscheinen eruchen

Die Einberufer.

Gewerkschafts-Kommission Oldenburg.

Sonntag den 11. Juni:

Großes Tanz-Kränzchen

im Lokale des Herrn Ratjen, Eversten.

Anfang 5 Uhr. — Entree 50 Pf.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Das Komitee.

Hotel zur „Krone“, Bant.

Sonnabend den 10. Juni cr., 8 Uhr Abends:

Leztes Auftreten des berühmten Hypnotiseurs

Herrn Professors Carl Hansen aus Kopenhagen.

Vortrag nebst Experimenten

im Gebiete des Hypnotismus.

Numerierte Plätze à 1 Mk., unnummerierte à 75 Pf., zur Gallerie à 50 Pf. sind vorher im Hotel zur „Krone“ und Abends an der Kasse zu haben. — Schüler-Billets für oben Stuhl 25 Pf.

Größte Auswahl

in

Zwirn, Fil de perse.

Halbseidene und seidene

Damen-, Herren- und

Kinder-Handschuhe

Paar schon von 15 Pf. an.

Stulpen-Handschuhe

Paar von 50 Pf. an.

Baumwollene u. wollene

Damen- u. Kinderstrümpfe

sowie

Socken

in großen Partien, um schnell zu

räumen, Paar schon von 10 Pf. an.

Normal- und

Touristen-Hemden

von 1 Mk. an.

Sommer-Unterzeuge

als:

Jacken, Hemden, Hosen,

Korsettschoner etc.

in feid. und baumwoll., Fillet und

Trikot, Reggeweben und gestrickt, für

Herren, Damen und Kinder, schon

von 50 Pf. an im

Hamburger Engros-Lager

12 Neue Wilhelms-

havenerstr. 12.

Zentral-Kranken- u. Sterbekasse
der deutschen Schiffbauer.Sonntag den 11. Juni
Nachmittags 3 Uhr

General-Versammlung

im Lokale des Herrn Hemmen,
„Hof von Oldenburg“.

Tages-Ordnung:

1. Berichterstattung des Delegirten.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Maler-Fachverein „Palette“.

Sonnabend den 10. Juni
Abends 8 Uhr

Versammlung

bei Janßen, Neubremen.

Um zahlreiches Erscheinen eruchtet
Der Vorstand.

Osterburger Schützenfest.

J. Diermann

empfiehlt den Genossen sein

Cigarren-Lager

und bitte um geneigten Zuspruch.